



Andraes Galau, MdL
Landtag Brandenburg, Alter Markt 1, 14467 Potsdam

FRAKTION IM
BRANDENBURGISCHEN
LANDTAG

Untersuchungsausschuss UA 6/1
Vorsitzender
Herrn Holger Rupprecht
im Hause

Andreas Galau – MdL
Mitglied der AfD-Fraktion

eMail Adresse
andreas.galau@afd-fraktion.brandenburg.de

Telefon
0331 – 966 - 1805

Potsdam, 28. Februar 2017

Untersuchungsausschuss UA 6/1 zur „Organisierten rechtsextremen Gewalt und Behördenhandeln, vor allem zum Komplex Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)“

Antrag Nr. 26

Der Untersuchungsausschuss möge beschließen:

Beweis zu erheben zum gesamten Untersuchungsauftrag (DS 6/3993-B des Landes Brandenburg), durch Zeugenvernehmung des

Gordian Meyer-Plath (Präsident LfV Sachsen)

Zu laden über das
Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen
Postanschrift:
Neuländer Straße 60
01129 Dresden

Begründung:

Als der erste Bundestags-Untersuchungsausschuss zur Terrorgruppe NSU die Rolle des V-Mann-Wesens untersuchte, wurde auch Meyer-Plath wegen seiner Rolle als V-Mann-Führer von Carsten Szczepanski (Deckname „Piatto“) beim LfV Brandenburg vernommen. Der Fall „Piatto“ war bereits für den ersten Bundestags-Untersuchungsausschuss deshalb so bedeutsam, und ist es für diesen Untersuchungsausschuss erst recht, weil dieser im August 1998 dem brandenburgischen Verfassungsschutz gemeldet hatte, dass ein Blood & Honour-Führer aus Chemnitz beauftragt worden sei, Waffen für das später als Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) bekannt gewordene Trio zu besorgen.

Der entscheidende Hinweis wurde allerdings im Zusammenhang mit einem Treffen „Piattos“ mit seinem zweiten V-Mann-Führer Reinhard G. gegeben.

Das NSU-Trio, bestehend aus Beate Zschäpe, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, war 1998 untergetaucht. Sie lebten jahrelang unerkannt im sächsischen Chemnitz und Zwickau. Die Informationen zu dem Trio wurden jedoch nicht an die Thüringer Polizei weitergeleitet, die nach ihnen fahndete. Szczepanski war am 15. Februar 1995 wegen gemeinschaftlich begangenen versuchten Mordes an einem Schwarzafrikaner zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden und hatte sich 1994 mit einer Postkarte beim Verfassungsschutz beworben.

Der benannte Zeuge war ab 1994 in der Verfassungsschutzabteilung des brandenburgischen Innenministeriums tätig. Seine Laufbahn begann er als Referent für Rechtsextremismus in der „Auswertung politischer Extremismus“. Er wurde dann stellvertretender Leiter des Referats „Beschaffung politischer Extremismus“ und später Leiter des Referats „Auswertung und Beschaffung politischer Extremismus“.

Andreas Galau, MdL